



Liebe Erlenbacherinnen, liebe Erlenbacher,

überall wird gespart. Wir Hessen sparen uns sogar einen Extra-Wahlgang und wählen Bundestag und Landtag an einem Sonntag im September. Den Wähler freut es, weil er nur einmal laufen muss. Den Steuerzahler freut es, weil etwa 1,3 Millionen Euro Kosten gespart werden. Die Wahlhelfer freut es, weil sie nur einen Sonntag im Wahllokal verbringen müssen. Die kämpfende Basis freut es, weil es nur einmal gilt, Plakate aufzustellen und Infostände durchzuführen. Die Statistiker wird es freuen, weil wir wohl eine Landtagswahl haben werden mit einer ungewöhnlich hohen Wahlbeteiligung (weil einfach mehr Wählerinnen und Wähler zur Bundestagswahl gehen).

Also alle eitle Freude? Nicht so ganz, denn den Kandidatinnen und Kandidaten für das Landesparlament werden weitgehend die Themen genommen – Bundesthemen werden dominieren. Wem es nützt und wem es schadet, werden wir nach der Wahl in klugen Wahlanalysen erfahren.

Aus dem Ortsbeirat

Wie jedes Jahr stand die erste Sitzung des Ortsbeirates im Zeichen des Neujahrsempfanges. Dennoch gab es ein Novum: ein Sachthema stand im Mittelpunkt. Vertreter der Firmen Abo-Wind und Mainova stellten das Projekt Windkraftanlagen in Nieder Erlenbach vor.

Zum Ablauf des Baus: alle notwendigen Gutachten wurden erstellt, die Baugenehmigung beim RP beantragt und man rechnet mit einer Baugenehmigung Mitte Februar. Im März soll dann Baubeginn sein und im 3. Quartal des Jahres (ca. August) sollen sie in Betrieb gehen.

Zur Bürgerbeteiligung: die Mainova beabsichtigt, ein Darlehen mit fester Laufzeit (gedacht sind 3 bis 5 Jahre) und fester Verzinsung aufzulegen, das ausschließlich Nieder Erlenbacher Bürgerinnen und Bürgern offen steht. Die Mindestbeteiligung soll 2500 EUR betragen, die Höchstbeteiligung 25.000 EUR. Damit will man eine breite Beteiligung erreichen. Details lassen sich ab März im Internet verfolgen auf der Seite www.wpe-windparkentwicklung.de. Dort soll ein Online-Tagebuch geführt werden.

In der anschließenden Sitzung wurde berichtet, dass die Stadt jetzt wohl verstanden hat, was der Ortsbeirat will: der Bebauungsplan 417 wird jetzt im Sinne des Ortsbeirats überarbeitet, damit dort eine Turnhalle und Wohnungen errichtet werden können. Der Hartnäckigkeit der SPD-Fraktion sei Dank.

- Passend dazu gab es auch gleich einen Haushaltsantrag der SPD, nämlich Mittel für die Planung einer Sporthalle im Investitionsprogramm des Haushalts 2013 vorzusehen.
- Ebenfalls von der SPD kam der Antrag für den Haushalt, endlich den Radweg nach Niedereschbach zu bauen. Von der CDU kam der Haushaltsantrag nach Mitteln für einen Kunstrasenplatz auf dem Sportplatzgelände.

Alle Anträge wurden einstimmig vom Ortsbeirat verabschiedet.

In seiner Neujahrsrede ging Ortsvorsteher Mehl zunächst auf die Neujahrsrede im Römer ein, in der Frank Juncker von der ABG-Holding meinte, es gäbe in Frankfurt genug Ackerland für Wohnungsbau. Dem widersprach Herr Mehl auch in seiner Funktion als Ortslandwirt heftig. Man solle eher in den Kernen verdichten und Lücken schließen, auch wenn dies in der Planung schwieriger und von den Kosten her teurer sei. Als „Negativ-Highlight“ des vergangenen Jahres bezeichnete er den Workshop zur Gemeinschaftsstraße, was sicher nicht nur daran gelegen habe, dass das durchführende Büro aus Offenbach komme.

Für die Stadt sprach die stellvertretende Stadtverordnetenvorsteherin Frau Dr. Hambrock. Sie bezeichnete unser Stadtteilparlament als „harmonischen Ortsbeirat“, und zum Thema Gemeinschaftsstraße äußerte sie, dass wir ein gesamtgesellschaftliches Problem haben, nämlich die Missachtung von Regeln.

Traditionell war auch wieder der Abschluss der Sitzung: es wurden zwei Bürger unseres Stadtteils für ihr ehrenamtliches Engagement geehrt. Zum einen **Wolfgang Reichard**, der nicht nur viele Jahre beim Schützenverein in vielen Funktionen (zuletzt seit vielen Jahren Vorsitzender) war und ist, sondern sich auch in anderen Vereinen und bei der Organisation des Stadtteilstreffes einbringt.

Auch **Rudolf Laeger** wurde für sein vielfältiges ehrenamtliches Wirken geehrt: von der Ortsbeiratstätigkeit über die Arbeiterwohlfahrt, Jugendsportwart und stellvertretender Ortsgerichtsvorsteher und vieles mehr.

Ohne das ehrenamtliche Engagement vieler Mitbürger würde vieles nicht funktionieren und unsere Gesellschaft wäre um einiges ärmer.

Was Sie schon immer über Nieder Erlenbach wissen wollten: damit begann die Februarsitzung des Ortsbeirats. Anke Jeschke vom Bürgeramt stellte den neuen Strukturdatenatlas der Stadt Frankfurt vor, in dem man sich neben Daten über die gesamte Stadt auch stadtteilbezogen informieren kann. Und zwar jeder über **frankfurt.de/strukturdaten**. So erfährt man nicht nur, dass der Kinder- und Jugendlichenanteil bei uns über dem Durchschnitt Frankfurts liegt, man erfährt auch, dass z. B. die Durchschnittliche Wohnungsgröße bei uns bei über einhundert Quadratmeter liegt und damit weit über 30 % über dem Frankfurter Durchschnitt. Klicken Sie sich einfach mal durch.

In der Bürgerfragestunde spielte erneut die Sporthalle eine große Rolle. Es ist bekannt geworden, dass die Tennishalle nicht mehr als solche genutzt werden soll und deshalb zum Verkauf oder zur Vermietung stehe. Vertreter der TSG plädierten für eine Anmietung der Halle, Ortsbeiräte befürchteten, dass damit der Bau einer richtigen Sporthalle auf den Sankt Nimmerleinstag verschoben werde. Man einigte sich darauf, dass die Stadt die Eignung der Halle prüfen solle.

Weitere Themen waren das Bücherregal im Rathaus, für dessen Betreuung sich jemand bereit erklärt hat und das nun eingerichtet werden soll, sowie das Plätzchen, auf dem nun ein großer Blumenkübel den Blick auf den Brunnen versperre.

Der Ortsvorsteher wies darauf hin, dass in der **Sorbenstraße** im Kurmarkviertel (früher: New Erlenbach) etliche Autos geparkt würden und damit kein Müllfahrzeug (und keine Feuerwehr) mehr durchkäme. Die Tonnen würden an dem kleinen Platz abgestellt, was den Anblick nicht verschönere. Richtig ist, dass in dieser Zubringerstraße aufgrund der geringen Breite von 4,50 m das Parken auch ohne Schilder nicht erlaubt ist, weil damit eine – strafbare - Verkehrsbehinderung verbunden ist. Der Ortsbeirat will die Anwohner mit einem Brief darauf aufmerksam machen.

Verabschiedet wurden folgende Anträge:

- Der Magistrat möge prüfen, ob die Tennishalle als Sporthalle geeignet ist und bei positivem Ergebnis ggf. anmieten (FW).
- Für die neue KITA und die Grundschule wird eine sichere Wegeführung gefordert (Grüne).
- Eine Anfrage, ob bei Baumfällarbeiten auch darauf geachtet wird, dass genügend Totholz für Höhlenbrüter bestehen bleibt (SPD).
- Im Erlenbacher Stadtweg sollen an den für die Busse vorgesehenen Haltelinsen Halteverbotsschilder angebracht werden (CDU).
- Am Ohlenstück soll das Verkehrsschild „Landwirtschaftlicher Verkehr“ vorgezogen werden, damit Pkw und Lkw nicht unberechtigt diesen Weg benutzen (CDU).
- Die Stadt möge mit Bad Homburg verhandeln, damit die Befestigung des Weges nach Ober-Erlenbach fortgesetzt werde (CDU).

Siehe folgenden Kommentar.

Vergesslich

scheint die CDU-Fraktion zu sein: den letztgenannten Antrag hatte die SPD-Fraktion schon im letzten Mai gestellt und der Magistrat hat darauf auch schon geantwortet, dass man dem folgen werde. Interessant ist dabei besonders, dass Ingo Kusch (SPD) schon vor Jahren eine Befestigung des Weges fordert zur Nutzung für Radfahrer. Dies wurde seinerzeit von der CDU vehement abgelehnt. Und dann wurde der Frankfurter Bereich doch befestigt aus Mitteln der Fraport AG. Und jetzt will auch die CDU den ganzen Weg befestigen. Natürlich freuen wir uns über das Umdenken und auch über die Lernfähigkeit. Aber vielleicht sollte man gute Ideen – wie so oft – nicht einfach ablehnen, weil sie von der SPD kommen. Es gibt da ja inzwischen eine ganze Chronik.

Gert Wagner

Ausflug der Ballonsieger

Die glücklichen Gewinnerinnen und Gewinner des Ballonwettfliegens vom 1. Mai besuchten am 26. Januar das Frankfurter Verkehrsmuseum, das extra an diesem Tag für uns geöffnet wurde. Herr Binger und sein Kollege erklärten mit viel Geduld für die Kinder die Historie der Straßenbahnen in Frankfurt: Von der Pferdebahn über die Frankfurt-Offenbacher Tram bis zur Taunusbahn (ja, da fuhr mal eine Dampflokomotive mit Güterwagen bis zur Hohemark).

Rund um
Nieder
Erlenbach



zeigt die Sieger im Inneren der 140 Jahre alten Pferdebahn.

Natürlich wurde gekurbelt und der Strombügel am Lederriemen mal heruntergezogen. Für die Jüngsten waren aber Busse interessanter als Straßenbahnen: da konnte man sich ans Lenkrad setzen, ins Mikrofon sprechen usw.

Wie es sich bei einem solchen Besuch gehört, fuhren alle mit öffentlichen Verkehrsmitteln von Nieder Erlenbach nach Schwanheim und zurück. Eine kleine Weltreise durch ganz Frankfurt. Unser Bild

Nahezu unverändert

.. ist der Vorstand des SPD-Ortsvereins Nieder Erlenbach. Ingo Kusch wurde in seinem Amt als Vorsitzender bestätigt – ebenso wie Barbara Ziegner als Schriftführerin und Gert Wagner als Kassierer. Neu im Amt ist Thorsten Kruppka als stellvertretender Vorsitzender, der Alfred Neumann in dieser Funktion ablöst. Gemeinsam war man der Ansicht, dass eine Verjüngung nur gut sein kann. Alfred Neumann gehört natürlich weiterhin dem Vorstand an.

Zu Beginn der Jahreshauptversammlung konnte die Landtagsabgeordnete Andrea Ypsilanti langjährige Mitglieder ehren, darunter zwei, die dem Ortsverein seit 50 Jahren die Treue halten. Die Mitgliederzahl des Ortsvereins ist klein, aber erfreulich stabil. So konnten auch im vergangenen Jahr wieder Neueintritte verzeichnet werden. Mitmacherinnen und Mitmacher sind immer gerne willkommen.

Noch 'ne Sporthalle

Auch die Anna-Schmidt-Schule nimmt ihr langjähriges Vorhaben wieder auf und beabsichtigt, eine Ein-Feld-Sporthalle auf ihrem Gelände zu errichten. Ob dies auf dem recht engen Gelände möglich ist unter Wahrung des Denkmalschutzes wird wohl zu prüfen sein. Hätte die Stadt Frankfurt schon früher auf den Ortsbeirat gehört und die überfällige Turnhalle gebaut, wäre das Ansinnen der ASS überflüssig – sie hätte eine solche Halle mitnutzen können. Zur Information: die Anna-Schmidt-Schule befindet sich auf städtischem Stiftungsgelände.

Wie grün ist Grün?

In den letzten Wochen sind mehrere Beschwerden an uns herangetragen worden über die Arbeit des Grünflächenamtes. Und immer ging es nicht um die fachliche Qualifikation der Mitarbeiter, sondern darum, dass das Abholzen und Auslichten ohne Rücksicht auf die Fauna erfolgt. So mündete eine Beschwerde schon in eine Ortsbeiratsanfrage zum Thema Höhlenbrüter. Dazu gehören z. B. die Spechte, die hier in verschiedenen Arten vorkommen. Wenn alles Altholz entfernt wird, wird es mit den Nistplätzen knapp-

Aber auch andere Arbeiten wurden kritisiert. So z. B., dass in einem naturbelassenen Gebiet Unterholz und Gestrüpp entfernt wurde, obwohl im Winter dort Igel, Salamander, Lurche usw. ihren Winterschlaf halten. Angeblich habe sich „jemand“ beschwert. Aber seit wann reagiert die Stadt so schnell, wenn sich jemand beschwert?

Auch wenn es aus dem pädagogischen Bereich kommt: Ein ganzheitlicher Ansatz ist hier gefordert. So, wie man schon bei Grünarbeiten die Nistzeiten der Vögel berücksichtigt, so ist das auch für den Winterschlaf von anderen Kleintieren zu beachten. Aber eines ist auch toll dabei: es zeigt, dass manche Nieder Erlenbacher ein ausgeprägtes Umweltbewusstsein haben.

Was uns verbindet

Ein Beitrag von Ingo Appelt in einer Sonderausgabe des Vorwärts zum 150-jährigen Bestehen der SPD:

Einhundertundfünfzig Jahre SPD! Man ist geneigt zu sagen, Hut ab, das hat nicht mal der Heesters geschafft! Die alte Tante SPD im 150. Jahr und man denkt sich, Mensch Alte, reicht doch, geh in Rente, Sigmar, mach das Licht aus! Ein Hoch auf die deutsche Sozialdemokratie! Danke, es war schön mit Dir, doch Deine Zeit ist um. Alles hat ein Ende, nur die Wurst hat zwei... Tschö mit Ö...

Aber da sage ich: Nein! Wir Sozis werden gebraucht! Nach wie vor! Allein, damit wir an allem schuld sind! Sind wir sparsam, sind wir doof/, wollen wir das Land nicht totsparen, sind wir wieder die Vaterlandsverräter, die mit Geld nicht umgehen können. Das Schöne ist: Wir sind alles auf einmal! Wir haben alles, was man braucht, oder nicht braucht, in einer Partei vereint! Wir haben Ingo Appelt und

Thilo Sarrazin! Zwei Grenzgänger mit fragwürdigem Unterhaltungswert. Wir haben Andrea Nahles und Peer Steinbrück! Wir haben Hannelore Kraft und Sigmar Gabriel! Ja, wir schaffen den Spagat, den andere nicht hinkriegen ohne sich die Beine zu brechen! Wir sind Akrobaten der Meinungsvielfalt! Athleten der gelebten Differenz. Wir stehen in Zwietracht, aber geschlossen hinter den Herausforderungen der Zukunft! An uns kann man sich reiben! Und wo Reibung ist, da entsteht Wärme!

Wir sind eine warme Partei! (Was hat das jetzt mit Wowereit zu tun?) Und: wer reibt sich schon gern an Angela Merkel?

Wer sagt, wir Sozis sind überflüssig, hat Recht! Wir sind mehr als flüssig,. Wir sind gasförmig, wir sind Luft! Und ohne Luft können wir nicht leben (haha, alter Witz). In diesem Sinne: Prosit SPD - ick kann Dir riechen!

Viele Feiern

Im Laufe des Jahres wird es bundesweit etliche Feiern zum 150-jährigen Bestehen der SPD geben – die meisten davon in Berlin. Aber auch in Frankfurt und Hessen wird einiges geboten werden. Am besten informiert man sich natürlich im Internet über das Angebot.

Vieles hat diese Partei in dieser Zeit, Höhen und Tiefen. Und sie war immer Prügelknabe für andere. Selbst Rudi Carell wusste schon in seinem Lied über den verregneten Sommer: „Schuld daran ist nur die SPD“. Aber sie ist *die* Ideenschmiede Deutschlands: Von den Sozialversicherungen, den Widerstand gegen Hitler, den heftig bekämpften Ostverträgen bis zum Kampf um Mindestlohn. Und SPD-Mitglieder wissen: Langfristig setzen sich ihre Ideen durch, selbst in Nieder Erlenbach.

Es war einmal ...

2013 ist das Gebrüder-Grimm-Jahr. Und deren Märchen beginnen oft mit der hier zitierten Überschrift. Die gilt auch für die Politik: Es war einmal eine Zeit, da spielten in der Politik noch Inhalte eine Rolle. Da interessierten sich die Bewohner des deutschen Märchenlandes noch dafür, wofür Politiker inhaltlich standen, welche Positionen sie vertraten, welches Programm sie hatten.

Und heute? Ob Steinbrück für Reden Geld kassiert hat, ob Brüderle an der Bar angeheitert Frauen angemacht hat (da soll sich zu den „märchenhaften Zeiten“ Franz Josef Strauß ja in New York ganz anderes geleistet haben) und viele Nebensächlichkeiten mehr. Nicht, wie geht er/sie mit der Eurokrise um, wie will man das Bankenproblem (das immer noch eine ist) in den Griff bekommen, wie will jemand das immer größer werdende Gefälle zwischen Arm und Reich korrigieren.

Warum das so ist? Vielleicht ist das vielen Journalisten zu kompliziert und sie verstehen es selbst nicht. Oder sie haben den Verstand, aber ihnen wird keine Zeit für Recherchen gegeben. Oder – was viel wahrscheinlicher ist – man will Wählerinnen und Wähler ablenken von wichtigen Themen. Dann fühlen sie sich bei „Mutti“ gut aufgehoben und versorgt und können sich über angebliche Skandale aufregen.

Gert Wagner

Wie war des noch?

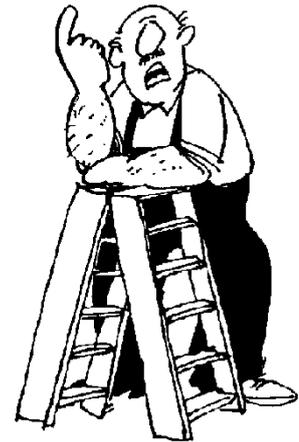
Also, vor de letzt Landtachswahl hab isch unnerschriwwe uff de SPD_list fer en Mindestlohn, weil isch denk, des mer von seiner Awwweit lewe kenne muss. Awwer schwatz-gelb war degesche: de Unnergang des Abendlandes drohte, de Standort Deutschland wär bedroht.

Un jetzt? Die Kanzlerin is uffema defir! Un heut stand in de FAZ, die gelwe wärn kompromissbereit! Sin die Schlaafmitze endlich uffgewacht? Iwwerall gibt's des, nur bei uns net. Awwer isch waaß aach, warum die net uff die SPD geheert hawwe. Die hädde aafach saache misse: en Mindestlohn is „alternativlos“, des Wort versteht die Kanzlerin.

Nix fer unguhd

Euern

Kall



Impressum

Herausgeber: **SPD** Nieder Erlenbach, gegr.1904, Märker Str. 54, 60437 Frankfurt. Internet: www.spd-nieder-erlenbach.de .

V.i.S.d.P: Gert Wagner, Bornweg 30, 60437 Frankfurt am Main.

Auflage: 2200, Verteilung kostenlos

Fax: 06101-408790, email: Gert-R.Wagner@t-online.de.

Anfragen und Anzeigen bitte an diese Adresse.



**Daniela
Sauer**



von **Nieder-Erlenbach** aus
für die Gebiete Frankfurt, Bad Vilbel und Vordertaunus bis Neu-
Isenburg

Sie suchen einen Mieter / Nachmieter / Käufer?

Ich helfe Ihnen gerne und für Sie als Auftraggeber kostenlos

* Auch Wochenendtermine sind möglich

Diskretion, Schnelligkeit, Service und persönlich auf das
Objekt abgestimmte Betreuung sind meine Image.

☎ (0 61 01) 40 38 40 📠 ...40 38 39 📞 0170. 3.40.86.99